

MHM

Information für Mürzzuschlag- Hönigsberg



Nr.: 78 November 2004
www.muerzzschlag.kpoe.at

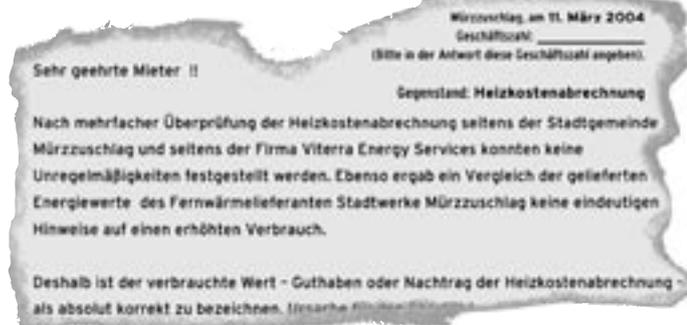
Horror für Mürzer Wohnungsmieter: Betriebskostenabrechnungen

Mit Angst und Schrecken erwarten immer mehr Mieter die diversen Abrechnungen von Strom, Fernwärme und anderen Betriebskosten. Nicht nur, dass diese ständig höher werden, werden sie auch im-

plötzlich das Doppelte an Wasser- Kanalgebühr anfällt (von 1.742€ auf 3.511€ muß man sich dabei etwas denken bevor man diese Abrechnung zur Post bringt und damit einen Schock bei den Mietern auslöst.

Problem gelöst?

Mitnichten, denn es ist für den Normalsterblichen absolut nicht nachvollziehbar wie sich jetzt der Betrag von 160,86 € zusammensetzt. Eine transparente Betriebskostenabrechnung fehlt noch immer- und das Vertrauen ist nunmal sehr klein geworden- wenn nicht sogar gänzlich abhanden gekommen. Was denken sich nunmehr wohl jene Mieter die jene 452,08 € überwiesen haben? Aber nicht nur falsche

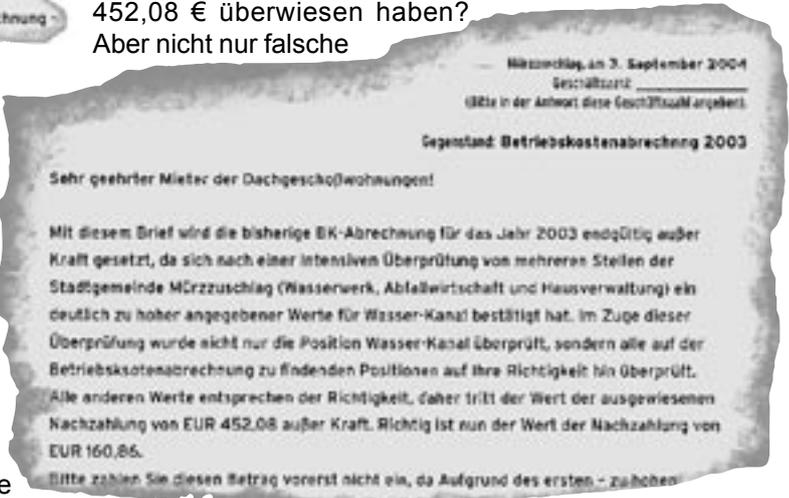


mer undurchsichtiger und auch fehlerhaft. So bekamen Mieter von Gemeindewohnungen eine Betriebskostenabrechnung mit einer Nachzahlungsforderung von 452,08 Euro. Einige Mieter nahmen diese Erhöhung nicht in Kauf und intervenierten, allerdings vorerst erfolglos. Laut des verantwortlichen Beamten war alles "absolut korrekt". GR Rosenblattl forderte in der Gemeinderatssitzung den Bürgermeister auf, diese Abrechnungen zu überprüfen und vor allem mehr Transparenz in diese zu bringen.

Einige zahlten!

Im guten Glauben bezahlten einige Mieter diese Rechnung- hier hat man es ja nicht mit Wohnungshaien und Spekulanten zu tun- sondern mit der Stadtgemeinde- da kann es nur richtig sein. Es gab weitere Interventionen der Mieter und auch eine Vorsprache von KP Gemeinderat Rosenblattl beim zuständigen Herrn der Stadtgemeinde. Dieser gab das Versprechen, sich die Abrechnung noch einmal anzusehen und sie gegebenenfalls zu berichtigen und transparent zu gestalten. Rund ein halbes Jahr dauerte diese "Überprüfung" und siehe da, was jeder Mieter und jeder andere mit der Sache Vertraute wußte- trat ein: Die Abrechnung war sowas von falsch. Was wäre eigentlich gewesen, wenn **alle** Mieter stillschweigend bezahlt hätten?

Wäre man seitens der Gemeinde auf den Fehler jemals draufgekommen? Wir bezweifeln es. Wenn in einer Betriebskostenabrechnung von einem Jahr auf's nächste



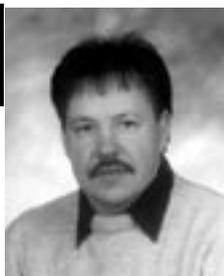
Abrechnungen vermiesen den Mürzer und Hönigsberger Mietern die Zeiten. Explodierende Stromabrechnungen halten genauso Einzug in die Haushalte wie hohe Heizkosten. Man hat das Gefühl, dass die einfachen Leute für das ESTAG-Debakel erhalten müssen. Die Strompreiserhöhung ist kein Schicksal sondern beinharte Kalkulation von unfähigen Managern und die Politiker aller Couleur halten den Mund- warum? Ja, genau weil sie alle Nutzniesser dieser ESTAG waren und noch sind.

Gebührenerhöhungen,
Privilegien,
Freunderlwirtschaft

Sicher nicht mit uns!

KPO
im Gemeinderat

Noch einmal zur Wohnstraße



Wenn man den Leitartikel unseres Bürgermeisters in der letzten Gemeindezeitung liest, könnte man fast geneigt sein, ihm zuzupflichten. Die Mürzer und Hönigsberger haben demokratisch entschieden- jawohl haben sie! Die Befürchtungen der Gegner müssen Ernst genommen werden- fast schon eine staatsmännische Haltung, Herr Bürgermeister! Da liegen sie gänzlich richtig. Nur - einmal haben sie stark danebengegriffen. Als sie nämlich von unfairen, persönlichen Untergriffen gesprochen - nein geschrieben haben - meinten Sie, geschätzter Bürgermeister die Gegner der Wohnstraße. Sie meinten nicht jenes Flugblatt, in dem in geradezu hetzerischer Aufmachung davor gewarnt wird, nicht bei "Grünen und Kommunisten" zu unterschreiben, auch nicht jenes Anschwärzen einer Handelsangestellten bei ihren Vorgesetzten durch den Sprecher des Wohnstraßenkomitees, sie meinten auch nicht die tendenziös, nein peinliche Parteiergreifung des durch Steuermittel finanzierten Bilderbogens. Sie schieben doch glatt alles Ungünstige den Gegnern der Wohnstraße in die Schuhe. Das, sehr geehrter Herr Bürgermeister, oder lieber Walter, hättest Du doch nicht notwendig gehabt, oder? Wir als KPÖ Mürzzuschlag nehmen dieses Ergebnis- nicht wie andere mit Freude- aber doch, zur Kenntnis. Wir würden uns genauso wie Du freuen, wenn diese Wohnstraße den Erfolg bringt, den die Befürworter versprochen haben. Wir hoffen sogar, dass die Befürchtungen der Wohnstraßengegner nicht in Erfüllung gehen. Aber eines ist ganz gewiß- wir werden in Zukunft genau aufpassen was weiter passiert

Nun werden wir wieder formell, ich finde es eben gar nicht fair und gar nicht eines Bürgermeisters würdig, in einem an und für sich guten Statement so danebenzugreifen und den "Verlierern" noch eins draufzugeben, was eigentlich andere verdient hätten.

Franz Rosenblattl KPÖ Gemeinderat

Schuster bleib bei Deinen Leisten

Sehr geehrter Herr Buzzi! Vor einigen Jahren haben Sie mich überredet, das Kabelfernsehen zu nehmen um so in den "Genuß" des Bilderbogens zu kommen. Ich bestellte das Kabelfernsehen, und sah mir des öfteren den "BiBo" an. Nicht jede Ausgabe. Aber jene die ich sah, ließen schon den Eindruck entstehen, dass die Beiträge, vielmehr eine von öffentlichen Geldern bezahlte Werbung für die SPÖ ist, als eine umfassende Berichterstattung über Mürzzuschlag- Hönigsberg und seine Leute. Ich selbst bin nicht darüber enttäuscht, dass ich nicht so oft zu sehen bin, so schön und "mediengeil" bin ich nicht. Außerdem muss und kann ich nicht bei jedem "Sauaustreiben" dabei sein. Trotzdem empfinde ich die elendlangen Interviews und die Selbstdarstellung unserer "Spitzenpolitiker" schon als peinlich. Genauso wie Ihren Auftritt in einen der letzten Sendungen. Ihr Bekenntnis zur "Hofberichterstattung" war jedoch ehrlich. Außerdem sind Sie meines Erachtens hinter der Kamera weitaus besser als davor, daher der gut gemeinte Rat: Schuster bleib bei Deinen Leisten!

Franz Rosenblattl



Preisanpassung nennt man es nun

Früher sagte man noch ehrlicherweise Preiserhöhung dazu. Oder kennen Sie ein Beispiel, wo eine Anpassung nach unten passiert ist? Natürlich steigt der Handelspreis am europäischen Strommarkt und verteuert auch die Kosten für die heimische Stadtwerke - nein eigentlich nicht für sie, uns trifft's wieder. Die letzte Ankündigung einer Erhöhung mit dem Absender Stadtwerke Mürzzuschlag, flatterte Ende August in unsere Haushalte. Darin wird aufmerksam gemacht, dass ab 1. Oktober der Strom teurer wird. (Das wie viele Male nach der vielgepriesenen Stromliberalisierung, die eigentlich billigeren Strom bringen sollte?) Nur leider fehlt bei der Preisliste die Höhe der Verteuerung- auch hier wieder fehlende Transparenz!

Man kann aber binnen 4 Wochen Einspruch gegen die „Preisanpassung“ erheben- ansonsten wird sie durch den Kunden angenommen. Ah, da schau her: Was passiert eigentlich wenn man Einspruch erhebt? Zahlt dann die Stadtwerke die gestiegenen Handelspreise am europäischen Strommarkt für uns? Oder wird einem gar der Strom abgedreht? Für diese Fragen stehen sogar Mitarbeiter zur Verfügung (03852 2025 370).

Wir wissen es nicht- aber eines ist ganz gewiß- dass der Strom zu teuer ist!

Herr Direktor Schrotthofer...

...dürfen wir Ihnen eine Frage stellen? Sie meinten doch in einer der letzten Ausgaben des "Obersteirer", dass jemand der für Windkraftträder ist- auch gleichzeitig für Atomstrom ist. Wir und viele Andere sind nicht in der Lage Ihnen da zu folgen. Leider untermauern sie dieses Argument nicht weiter- sodass wir einfachen Leute, die ja von Elektrizität kaum eine Ahnung haben, etwas danebenstehen. Sie als Manager eines Elekrounternehmens haben da sicherlich einen riesigen Wissensvorsprung.

Wir wissen ja auch tatsächlich nicht einmal ob wir Windkraftträder in der Gemeinde Ganz brauchen. Herr Direktor Schrotthofer, Sie sind ja auch Bezirksjägermeister (o.ä) - auch auf diesem Gebiet vertrauen wir Ihnen - also kennen Sie sich zum Unterschied von uns auch mit den heimischen Getier aus. Außerdem kennen Sie somit auch die Natur in unserer Umgebung weitaus besser als wir einfachen Leute. Können wir den wissen, ob sich auch wirklich nichts am Paarungsverhalten der heimischen Vögel ändert? Werden auch die Tiere unsere Gegend verlassen, wenn die Rotorblätter in ihrem Lebensraum rauschen. Da sind Sie ja als Jäger doch ein Experte. Es ist ja nicht so, dass wir tatsächlich diese Windräder wollen, genausowenig wie das Kraftwerk in der Au, aber wir wissen halt nicht so recht...

Bitte erklären Sie uns die Zusammenhänge. Der Artikel im Obersteirer war da einfach zu kurz. Am Platz kann es ja nicht gelegen sein, da wurde ihnen von der Redaktion doch einiges zugestanden. Aber man hatte das Gefühl Sie verheimlichen uns was. Also warum bitte ist jemand für Atomkraft, wenn er für erneuerbare Energien eintritt? Und warum eigentlich gibt es Anhänger der Windenergie, die zugleich die AKW's samt ihren Strom ablehnen? Warum gibt es Leute die Atomstrom wollen und keine Windkraftenergie? So viele Fragen- so wenig Antworten. Wir sind richtig gespannt, wie Sie Licht ins Dunkel bringen Ihre Antworten dürfen wir gerne abdrucken (Sie sehen ja ihren Brief an anderer Stelle).





**Ich zähle
täglich
meine
Sorgen,
und
täglich
werdens
mehr!**

Ich bin in einer politisch interessierten Familie aufgewachsen. Dies schadete meinen Eltern oftmals. Darum wählte ich den einfacheren Weg, in dem Glauben, die gescheiterten Herren (damals gab es noch keine Damen) werden es schon richten – leider war das ein Irrtum! Nicht, dass bei mir kein Interesse vorhanden war, aber besonders Frauen und speziell Alleinerziehende kennen die Situation sicher. Der Alltag mit all seinen Problemen (Kinder, Haushalt, Job, Schule, Geld, Müdigkeit, Zeitmangel und dergleichen mehr) lassen einem einfach keinen Platz um sich da groß zu engagieren. Aufgeregt habe ich mich ja oft. Speziell vor dem Fernseher, wenn ich mir das weltfremde Agieren mancher Politiker ansah.... Dann schwoll jedesmal mein Hals an, die Adern traten hervor, der Kopf knallrot und oft nur knapp am „Blutausch“ vorbei. Aber wie gesagt, der Alltag ließ es einfach nicht zu, dass ich mich für dies oder jenes stark gemacht hätte. Ob da nicht auch Absicht der Politiker dahinter steckt? Wahrscheinlich schon, denn Menschen die ein angst- und sorgenfreies Leben führen, könnten man sicher nicht alles unterjubeln! Aber all das ist keine Entschuldigung für meine Passivität, höchstens eine (lahme) Ausrede. Aber man traut sich ja nicht so recht den Mund aufzumachen und ist so im täglichen (Über)Lebenskampf verwickelt, dass „die da oben“ dann Alles machen können. Außer Schlaflosigkeit und Herzrasen nach diversen Sendungen, Artikeln oder heißen Diskussionen im Freundes- oder Familienkreis passierte nichts.

Damit ist jetzt Schluss

und somit wende ich mich mit hiermit erstmals an die Öffentlichkeit! Das Mürzer Thema des Jahres war sicher die Diskussion Fußgängerzone- Wohnstraße. Diese Debatte und in dem Zusammenhang mit den neuen Parkplätzen erregen mein Gemüt! Ich

Der Beweis: Taxigutscheine zu teuer

Die Erhöhung der Taxigutscheine im Vorjahr führte dazu, dass im Jahre 2003 insgesamt 7.375 Fahrten weniger verkauft wurden. Dies bedeutet einen Rückgang von 16%. Vor allem viele Hönigsberger (Rückgang 28%!!) mussten auf die Fahrt verzichten (da wundern sich dann unsere Geschäftsleute über den Rückgang und finden die Schuld allein in der Fußgängerzone...) Eine ähnliche Entwicklung gab es auch beim "Essen auf Rädern". Die unsozialen Erhöhungen spüren natürlich nicht in erster Linie die gutverdienenden Bevölkerungsschichten, sondern diejenigen, die sich Monat für Monat überlegen müssen wie man über die Runden kommt- trotzdem bedeutet eine Senkung der Kaufkraft zugleich sinkende Umsätze und daher sinkende Gewinne. Leider hat sich das noch kaum in den Unternehmerkreisen herumgesprochen. Die SPÖ hat ihren Anspruch- für die ArbeiterInnen, Angestellten und Pensionisten da zu sein- schon längst aufgegeben.

Mürzerin spendete Taxigutscheine

Der Bericht in unserer März Ausgabe über jene behinderte Mindestpensionistin die, wenn sie sich keine Taxigutscheine mehr leisten könne, eben zu Fuß gehen solle, (Aussage auf der Gemeinde) hatte ein positives Nachspiel. Er veranlasste eine Leserin dazu spontan 100 Euro an unsere Redaktion zu übermitteln, mit der Bitte, für jene Mürzzuschlagerin um diesen Betrag Taxigutscheine zu kaufen und ihr zu übergeben. Dies haben wir natürlich auch getan- und dürfen hier den herzlichen Dank der Frau an die Spenderin weiterleiten. Dieser Fall zeigt, dass es noch **soziales Gewissen** und **Handeln** in unserer Stadt gibt.

weiß es aus Erfahrung und statistisch ist es auch erwiesen, dass mit wenigen Ausnahmen es Frauen sind, die gerne „shoppen“ gehen. Männer bekommen dabei meist die „Krise“. Frauen hingegen lieben shoppen, bummeln, stöbern! Glauben Sie mir – sie lieben das! Egal ob Kosmetik, Schuhe, Mode, Dessous oder Schmuck – wir lieben das! Mein Mann kann ein Lied davon singen – meist locke ich ihn mit dem Satz: „Ich will nur ein bisschen gucken!“ Meist wurde ich auch fündig – aber in letzter Zeit bleibt es beim Gucken! Warum? Weil mir das nötige Kleingeld fehlt! Der einzige Grund für das notwendige Sparen ist also nicht die Fuzo oder der nicht vorhandene Parkplatz gewesen, sondern das "Fehlende" im Börserl!!! Autos hin oder her, inmitten vom Verkehrschaos (viele haben ja auch noch Kinder beim Einkauf mit) wird einem der Einkauf echt vermiest! Wo ist das schöne Ambiente mit Blumen, Grünflächen, Parkbänken unter schattigen Bäumen und zur Abwechslung mal mit einem „RICHTIG SCHÖNEN STADTBRUNNEN“ mit abendlicher Beleuchtung etc..... Momentan kann man sich nur hektisch und mühsam seinen Weg erkämpfen und man verspürt keine Lust vor Schaufenstern zu verweilen. Also,

es sind nicht die fehlenden Parkplätze oder die zu kurzen Öffnungszeiten – NEIN! – Es sind die fehlenden Arbeitsplätze und die niedrigen Löhne, dass die Umsätze nicht stimmen! Kurz gesagt: es fehlt den meisten an nötigen Kleingeld und deshalb ist die Kaufkraft geschwächt! Eine gesunde Wirtschaft erreicht man nur mit Vollbeschäftigung, aber jetzt „boomt“ ja die geringfügige Beschäftigung. Was aber nicht heißt geringe Arbeit – nein, viel Arbeit für geringen Lohn!!!

Na klar, besser als nichts, aber die Angst geht um, Unsicherheit, Zukunftsängste und dagegen helfen mit Sicherheit keine neuen Parkplätze und auch keine „Wohnstrasse“!

Ich wusste lange nicht was MEZ heißt, doch ich hab mich schlau gemacht:

M = Mürzer E = Einkaufs Z = Zentrum

Ja aber hallo! Ich finde das echt putzig! Natürlich gehört die Innenstadt belebt, aber doch nicht mit Autos. Dieses Konzept geht sicher nicht auf. Schuld ist der nicht vorhandene Branchenmix! Das wichtigste jedoch sind gut bezahlte Arbeitsplätze, denn dann wird das Geld auch ausgegeben!!!

Ingrid Hashish Hematyar



Kritikunfähiges Stadtwerkmanagement

Diesen Brief von der Stadtwerke- Chefetage erhielten wir kurz vor unserem MHM-Gartenfest. Wie jedes Jahr war ein Ansuchen der KPÖ für eine Transparentwerbung an die Stadtwerke ergangen. Erstmals wurde es abgelehnt. Warum?

von Wilfried Hintergräber

Sehr geehrter Herr Rosenblattl,

wie Sie ja aus der telefonischen Reaktion unseres kaufmännischen Geschäftsführers erkennen konnten, waren wir doch einigermaßen überrascht, dass Sie uns um die Gefälligkeit, einen Parkraum im Bereich Orthuber zur Verfügung zu stellen und des weiteren um ein Best für Ihren Glückshafen anlässlich Ihres diesjährigen Gartenfestes gebeten haben.

Überrascht deshalb, weil es in unserem Kulturkreis nicht üblich ist, jemanden öffentlich zu verunglimpfen und ihn gleich darauf um eine Gefälligkeit zu bitten. Mit Rücksicht auf die Wertschätzung aller im Gemeinderat vertretenen politischen Parteien, haben wir trotzdem die Zusage für beide Anliegen spontan gegeben.

Die eigentliche Überraschung kam aber erst, als wir den verschiedenen involvierten Mitarbeitern den Auftrag erteilten, die Parkplätze frei zu machen sowie ein Best und ein Transparent für Sie bereit zu stellen. Wir wurden als Geschäftsführer nämlich befragt, ob wir denn Ihre letzte Zeitung nicht gelesen hätten, wo unser Unternehmen wieder einmal in mehreren Bereichen völlig ungerechtfertigt und zum Schaden unseres Unternehmens und letztlich auch zum Schaden der Arbeitsplätze unserer Mitarbeiter unsachgemäß angegriffen wurde. Wir haben den un guten Eindruck, dass Sie zwar als „Frontmann“ dienen, längst aber „die Geister die Sie riefen“ das Sagen übernommen haben. Wie könnte es sonst sein, dass folgende Textpassagen, die zwar jeder Grundlage entbehren, unser Unternehmen unsachgemäß angreifen:

Im Zusammenhang mit der Wohnstrasse

„.....Auch, dass elektrische Geräte im Großhandel nahe Wien oder Graz ca. 30% billiger sind kann nicht Schuld sein....“Wir laden Ihren geschätzten Herrn Hintergräber gerne ein, den Wahrheitsbeweis anzutreten. Sollte es Ihm gelingen, Markengeräte die wir führen mit solchen Preisen zu kaufen, nehmen wir sie ihm gerne ab, denn von solchen Spannen können wir nur träumen. Darüber hinaus sei wohl die Frage erlaubt, wie Herr Hintergräber Zugang zum Großhandel findet, zumal dieser an sich ja nur den Einzelhandel beliefert und nicht Endkunden. Wird auch das sprichwörtlich „alte Mütterchen“ in der Lage sein, diese Quelle für sich zu öffnen oder wird sie doch weiter einen Nahversorger mit Serviceleistung brauchen?

Im Zusammenhang mit der Chronik

„....Vor 5 Jahren Stadtwerke: Lehrlinge vorzeitig entlassen“Wir halten fest, dass wir nie Lehrlinge vorzeitig entlassen haben, sondern Mitarbeiter die sich in der Behaltfrist befunden haben und in unserem Unternehmen bereits eine solide Berufsausbildung mit Abschluss genossen haben. Wie Sie wissen, war die Sache rechtlich in Ordnung aber auch moralisch absolut gerechtfertigt.

Im Zusammenhang mit der Berichterstattung

„....Leider ist diese Zeitung wie auch der Mürzer Bilderbogen (Regionalfernsehen), zu einem SPÖ Werbemedium verkommen“.

Der Bilderbogen wird autonom vom Team um Ing. Buzzi erstellt und gestaltet. Wir haben ihn daher gebeten, diese Textpassage selbst zu werten, allerdings dürfte hier Ihre Wahrnehmung wohl weit weg von der Realität sein und stellt nur wiederum eine haltlose Anschuldigung, die letztlich auch unser Unternehmen betrifft weil wir dieses Produkt ausstrahlen, dar.

Sehr geehrter Rosenblattl, bei aller eingangs erwähnten Wertschätzung und in Kenntnis demokratischer Grundrechte der Meinungsfreiheit, sind wir über das populistische Agieren Ihres Blattes doch äußerst enttäuscht. Gelöst wird damit wohl kein einziges Problem, sicher auch keine Arbeitsplätze geschaffen und bestimmt auch nicht der von Ihnen so verschmähte Handelsmix in Mürzzuschlag verbessert. Sehr gerne erwarten wir diesbezüglich konkrete Vorschläge und Ideen. Die Methode, wenn schon sonst nichts vorfällt wenigstens das was vor 5 Jahren geschrieben wurde aufzuwärmen, macht die falschen Behauptungen allerdings auch nicht richtiger und wenn sie darin das Stadtwerkehaus als „....einen luxuriösen Betriebspalast...“ bezeichnen, wollen wir Sie nur darauf hinweisen, dass hier 130 Mitarbeiter arbeiten und ein Recht darauf haben, moderne, gesunde und motivierende Arbeitsplätze vorzufinden. Wir sind schon neugierig, ob die genannte Textpassage dann zum 6. Mal in der Rubrik „Vor 25 Jahren“ erscheinen wird. Wir haben bereits oftmals betont, dass die Geschäftsführung der Stadtwerke Mürzzuschlag für Sie stets eine offene Tür hat und gerne bereit ist, alle Fragen zu beantworten und auch zu begründen.



Wir wünschen dem Verlauf Ihres Sommerfestes recht gutes Gelingen, stellen wie gesagt gerne die Parkplätze und einen Preis zur Verfügung, verzichten aber unter Bedachtnahme auf Ihre Aussagen in Ihrer Zeitung auf die angebotene Transparentwerbung.

Mit freundlichen Grüßen
Stadtwerke Mürzzuschlag Ges.mbH

Schrotthofer und Wruß

**Antwort von Wilfried Hintergrüber:
Liebes Stadtwerke Management,
Sehr geehrte Herren Schrotthofer und Wruß!**

In diesem Antwortschreiben spreche ich ausschließlich die „obere Etage“ der Stadtwerke an, denn vor hart arbeitenden Elektrikern, Verkäufern usw. die mit rund 1000Euro netto im Monat Ihre Familien ernähren müssen, habe ich den allergrößten Respekt! Genau diese Menschen sind es, die dieses Unternehmen zu dem gemacht haben, was es heute ist!

Nun zu Ihrem für mich doch recht merkwürdigem Brief:

Wenn bei Ihnen Herr Schrotthofer/Wruß ein anderer Kulturkreis bereits in der Wiener Straße 148 (KPÖ-Büro) anfängt, müsste ja Edlach bereits in einer fernen Galaxie liegen! Außerdem sehr geehrte Herren, bin ich nicht in der Lage den Warschauer Pakt neu zu gründen, damit Sie auf „Immer und Ewig“ ihr Feindbild haben! Also keine Angst, wir von der KPÖ lassen uns keine buschigen Augenbrauen wachsen und auch unsere Mahlzeiten nehmen wir nicht mit Hammer und Sichel zu uns! (das Bild vom „bösen Kommunisten“ steckt wohl auch heute noch in so manch einem „Mickey Mouse Kapitalisten“)

Außerdem bin ich kein Geist der gerufen wurde, sondern einfach ein Bürger dieser Stadt dem gewisse Dinge sehr stören. Ein Beispiel gefällig, Herr Schrotthofer? Bei der letzten Bürgerversammlung, als gerade Gemeinderat Holzer über die verschiedenen Statistiken (es gibt die Lüge,

die gemeine Lüge und die Statistik) referierte, schrie doch tatsächlich ein kaufmännischer Geschäftsführer der Stadtwerke in Richtung GR Holzer: „ER SOLLE DOCH ENDLICH MAL

RUHE GEBEN!“ Wieso ich das weiß? Nun ja, ich saß gerade mal 2 Reihen hinter diesem Geschäftsführer... Es bleibt nur zu hoffen, dass dieser – anscheinend nicht mit sehr viel Geduld ausgestattete Mensch – mit „Seinen“ Arbeitern besser umgeht!

Mein Artikel in der letzten Zeitung war übrigens ein satirisches Märchen und mit keinem einzigen Wort war die Stadtwerke GesmbH genannt. Schon Lukas Resetarits bemerkte einmal in Richtung FPÖ (als dieser sein wohl berühmtestes Kabarettstück „Gusch Tschusch“ bei einem FPÖ Treffen vorbringen sollte, was er natürlich energisch verweigerte) „um Satire zu verstehen braucht man ein Mindestmaß an Intelligenz!“ Womit ich aber keinesfalls Ihnen mangelnde Intelligenz unterstellen will.

Ich wäre erfreut, wenn Sie mir sagen würden warum wohl ein großer Teil von Mürzzuschlagern ihre Fernseher in Großmärkten nahe Wien und Graz kauft? Sind sie dort teurer und diese Menschen masochistisch veranlagt? Oder sind bereits viele Käufer draufgekommen, dass bei teuren Markenprodukten und so genannten „no Name“ Fernsehern kein allzu großer Unterschied ist - außer natürlich dem Preis!!!

Im Zusammenhang mit unserer Chronik muss ich Sie leider enttäuschen! Wir werden auch in Zukunft die Stadtwerkführung nicht fragen, was wir schreiben dürfen und was nicht! Sie werden auch von uns keinen „Befehl“ erhalten, mit welchen Hochglanzprospekten Sie die nächste Strompreiserhöhung an den Mann bzw. die Frau bringen sollen! Nur glaube ich,

dass dieser Schmäh mittlerweile von allen Bürgern dieser Stadt durchschaut wird. Kleiner Tipp von mir: weniger Prospekte und Strompreise, die sich auch noch Kleinstverdiener leisten können! .

Zum Bilderbogen: Mir haben schon sehr viele MürzzuschlagerInnen gesagt, dass ihnen der Bilderbogen in der derzeitigen Form überhaupt nicht gefällt! Bei fast jedem Beitrag ist der Bürgermeister oder ein anderer – natürlich Roter – Gemeinderat zu sehen! Weiterer Vorschlag von mir: Die Menschen von Mürzzuschlag sind wichtig, nicht irgendein Politiker, von denen wurden die Bürger dieser Stadt lange genug „gequält“!

Zum luxuriösen Betriebspalast: Das finde ich ja wirklich sehr amüsan, dass im Stadtwerkehaus Mariazellerstraße 130 Mitarbeiter arbeiten! Wie viele schufteten wirklich in diesem Betriebspalast? Denn ein Elektriker wird wohl die meiste Zeit auf Baustellen sein hartes Brot verdienen!!! Hat etwa dieser Elektriker auch einen – wie Sie schreiben – modernen, gesunden und motivierenden Arbeitsplatz???

Zum Abschluss wünsche ich Ihren Arbeitern und Angestellten ein erfolgreiches und angenehmes „hackeln“ bei den Stadtwerken! Dem Stadtwerkemanagement hingegen wünsche ich, dass Sie in Zukunft mit Kritik besser umgehen lernen!

Merke: Gerade durch kritischen Meinungsaustausch verändert sich so manches zum Besseren!!!

Zitat:

„Es ist unterstes Niveau,
so wie das Kommunistenblatt!“

Ing. Wruß von den Stadtwerken auf die Frage von Mag. Wilfried Ledolter, wie ihm eigentlich die Zeitung der Bürgerinitiative Fuzo Neu gefallen hat!
Wenn Sie, Hr Wruß das so sagen, ist dies für uns eine Aufforderung SO weiterzumachen....

Impressum: Verleger und Herausgeber:
KPÖ-Mürzzuschlag, Wienerstraße 148, 8680 Mürzzuschlag,
Tel. 03852/24 53; Fax. 03852/30159.
Druck: Hausdruckerei
Kontakt: www.muerzzuschlag.kpoe.at
email: kpoe@muerznet.at

www.muerzzuschlag.kpoe.at

...in Sachen Platzhirsch

Auf Grund meines kritischen Artikels im KPÖ Internet- Forum „Das Rote Brett“, vom 08. 03. 2004, einschließlich der Veröffentlichung des Berichtes in der MHM Zeitung März 2004, bekam ich von Herrn Rosenblattl einen Anruf, in dem er mich davon in Kenntnis setzte, dass der von mir namentlich erwähnte Besitzer des Pfiff, Hr. Peter Felber, eine Aussprache wünsche, um die von mir veröffentlichten, nicht zutreffenden Beschuldigungen zu berichtigen, da er sonst gezwungen wäre, eine Klage wegen Geschäftsschädigung, gegen mich einzureichen. Feststellen muss ich allerdings, dass mir das was ich geschrieben habe, von betroffenen Personen erzählt wurde, wie ich bei meinem Bericht auch ausführte. Bei diesem Gespräch setzte uns, Hr. Felber davon in Kenntnis, dass er nach den strengen Regeln der Behörden, mit Übereinstimmung der Gemeinde Mürzzuschlag gehandelt habe und ich ihn zu Unrecht beschuldigte. Hiermit möchte ich mich, Ilse Dollmann bei Herrn Peter Felber, öffentlich für den von mir geschriebenen Bericht, entschuldigen.

Ilse Dollmann

CHRONIK MHM SCHRIEB...

...VOR 30 JAHREN

2. Kindergarten eröffnet

Der zweite Kindergarten unserer Stadt wurde mit großer Teilnahme der Bevölkerung seiner Bestimmung übergeben. Im Forderungsprogramm 1970 der KPÖ heißt es: Der erste Kindergarten ist gut eingerichtet und gut geführt. Leider ist er zu klein und wir fordern nach wie vor die Errichtung von mehr Kindergärten.

Wir sind überzeugt, daß schon in nächster Zeit ein dritter Kindergarten im Bereich Grazerstraße- Brauhaussiedlung notwendig sein wird. Wir Kommunisten werden auch diese Forderung in der Gemeindestube vertreten.

...VOR 25 JAHREN

Essenzustelldienst

Für Menschen die aus Alters- oder Krankheitsgründen nicht in der Lage sind für sich selbst zu kochen oder ihren Lebensabend nicht in einem Altersheim verbringen wollen, beschloß der Gemeinderat, ab Jänner 1980 einen Essenzustelldienst einzuführen. Offen ist noch die Frage, wo die Zubereitung der Mahlzeiten erfolgen soll: Im Landespflegeheim Kindberg oder im LKH Mürzzuschlag. GR Franz Saurer (KPÖ) schlug vor, sich dafür einzusetzen, daß das Landeskrankenhaus Mürzzuschlag beauftragt wird. Bürgermeister Kotrba erklärte, daß dies bezüglich schon Kontakte zur Landesregierung bestünden, es wäre aber ein Beschluß notwendig.

...VOR 20 JAHREN

Ausbauen-statt schrumpfen

"Wenn die Kollegen Berger und Ileschitz von Erfolgen sprechen, bin ich der letzte, der sich nicht über den kleinsten Erfolg freuen würde. Doch ich habe den Eindruck, daß hier Niederlagen als Erfolge hingestellt werden." Dies erklärte der GLB Vertreter Heinz Wimpler auf der letzten Belegschaftsversammlung der VEW.

Er erinnerte in diesem Zusammenhang an folgende Tatsachen:

1. Die ersatzlose Schließung des Stabstahlwerkes
2. Das Blockwalzwerk wurde geschlossen
3. Das Stahlzentrallager steht vor der Schließung
4. Die Tiefbohrtechnik ist in Gefahr
5. Es gibt noch keine immer keine konkrete Zusage beim Blech

Was sind das für Erfolge, wenn trotz ständiger Versprechungen noch immer keine Ersatzarbeitsplätze in der Finalproduktion vorhanden sind?! Bis jetzt gingen 800 Arbeitsplätze verloren und durch das Konzept "VEW 2000" sollen es um weitere 200 weniger werden.. In der gleichen Zeit sind Sozialleistungen wie Kohलगeld, Mietzuschuß etc empfindlich gekürzt worden. Die Löhne sind hinter der Inflationsrate zurückgeblieben. Um weniger Geld werden wir heute von einer Rekordleistung zur anderen gehetzt.

...VOR 15 JAHREN

Immer weniger Einwohner

Trotz guter Konjunkturlage wird unsere Stadt weiterhin von einer massiven Abwanderungswelle

geplagt. Im Budget ist davon natürlich nichts zu sehen. Da muß man schon zwischen den einzelnen Summen lesen. Im September dieses Jahres rutschte unsere Stadt erstmals unter die 10.000er Grenze und liegt heute bei 9.985 Einwohnern. Mitschuld ist sicher eine mangelhafte Arbeitsplatzpolitik. So muß man feststellen, daß sich im "Industiepark" bis dato ganze 6 Betriebe angesiedelt haben (was sehr erfreulich ist), diese jedoch von den über 1000 verlorenen Arbeitsplätzen nur 210 ersetzen konnten. Man hofft nun, mit der Ansiedelung eines weiteren Betriebes im nächsten Jahr 250 Arbeitsplätze zu erreichen. Angesicht dieser Zahlen fällt einem nur das Märchen vom "Hans im Glück" ein, der, wie den meisten wohl bekannt- mit seinen Tauschgeschäften auch nicht gerade das "Gelbe vom Ei" erwirtschaftete.

...VOR 10 JAHREN

Tunneleuphorie

Der 9. September 1994 war möglicherweise ein großer Tag für Mürzzuschlag. Der Grund? Die Politprominenz fand sich zum offiziellen Anschlag des "Erkundungsstollen" für den künftigen Semmeringbasistunnel der ÖBB ein. Mit großem Pomp und Trara betätigte sich Verkehrsminister Klima sehr medienwirksam als Baggerfahrer für den ersten Aushub. Bundes-, Landes- und Gemeindepolitiker feiern diese Tat bereits als Baubeginn des Basistunnels. Wenn dem Tunnel nicht ein "Zwentendorfchicksal" ereilt, so wird ungefähr im Jahre 2003, nach vielen, vielen Jahren der Verzögerung, diese Röhre wirksam. In NÖ soll mit Jahresende das Baulos "Schwarzabrücke" und die Gloggnitzer Freistrecke begonnen werden.

Eines steht jedoch schon jetzt fest. Das letzte Teilstück der landschaftszerstörenden

S6 wird ebenfalls, und voraussichtlich lange vor dem neuen Eisenbahntunnel fertig. Eine neue innerösterreichische Transitschneise tut sich auf.

...VOR 5 JAHREN

Ziel:

Wiedereinzug

Die Gemeinderatswahlen werfen ihre Schatten voraus. Die seit 1932 im Mürzer Gemeinderat vertretene KPÖ verlor 1995 ihr Mandat. Am 19. März 2000 wird sie versuchen wieder in den Gemeinderat einzuziehen und als Stimme für soziale Gerechtigkeit zu wirken.

MHM: Wird die KPÖ bei der Gemeinderatswahl antreten?

F.Rosenblattl: Ja, die KPÖ wird kandidieren. Der Wiedereinzug in den Gemeinderat ist dabei das vorrangige Ziel.

MHM: Ist das realistisch?

F.Rosenblattl: Wir glauben durchaus an unsere Chance. Nachdem wir das letztmal knapp das Mandat verfehlten, wurde dies von vielen MürzerInnen bedauert. Wenn ein großer Teil dieser Leute uns diesmal die Stimme geben, so ist das Mandat durchaus im Bereich des Möglichen.

MHM: Wer ist der Hauptgegner?

F.Rosenblattl: Wir betrachten diese Wahl weder als Sportveranstaltung und schon gar nicht als Krieg. Unsere Aufgabe sollte darin liegen, die Interessen der BürgerInnen zu vertreten. Die anderen Parteien arbeiten immer zum Wohl der Stadt- (wie sie immer behaupten) wir sind in erster Linie für die Leute dieser Stadt da. Ihnen eine Möglichkeit geben zu verlangen was ihnen zusteht. Ihnen helfen abzustellen was ihnen Schwierigkeiten bereitet. Daher stellt sich die Frage nach einem Gegner überhaupt nicht.

Sportplatz: Architektonische Fehlleistung???

Was wäre mit unseren zahlreichen Vereinen liebe Leserinnen und Leser wenn es nicht die so genannten „Heizelmännchen“ gäbe? Sei es nun für den Schriftverkehr oder allfällige handwerkliche Tätigkeiten, die immer anfallen. Es gibt in Mürzzuschlag wohl dutzende Helferinnen und Helfer, die sich für „Ihren“ Verein aufopfern und dies natürlich ohne finanzielles Interesse! Dadurch wird auch das Gemeindebudget nicht belastet! Das freut natürlich jede Gemeinde – halt, doch nicht jede - Mürzzuschlag bildet hier eine Ausnahme.

So wurde vor einiger Zeit von einem Urgestein des ESV (Eisenbahner Sportverein) ein Plan für einen Vorbau beim Sportbuffet am städtischen Sportplatz entworfen. Das dazu benötigte Holz beschaffte sich dieser „gute Geist“ völlig kostenlos!!! Als der Plan fertig war, ging es zur Begutachtung durch den Sportreferenten und des Bürgermeisters. Natürlich waren die zwei Feuer und Flamme – eh klar, waren sie doch froh, dass dies so kostengünstig funktioniert. Eine kleine Anmerkung am Rande:

Beim Sport wird gespart wo es nur geht (die Aufstiegsprämie wurde um 50% reduziert)

Beim Kunsthaus hingegen, sitzt der EURO locker!

Alsdann begann die Arbeit. Es wurde gezimmert und „getischelt“, dass etliche Knappenhöfler schon glaubten es gäbe am Sportplatz ein Sägewerk! Nach Beendigung der Arbeit staunten die Stammgäste des Buffets nicht schlecht. Der Vorbau in Naturholz gehalten - sehr gut passend zur bestehenden Tribüne. Mit einem Wort alle waren sehr zufrieden – bis zu jenem Tag, als unser Bürgermeister Walter „der Betonierer“ Kranner zu Besuch kam, um den Vorbau zu begutachten. Und was glauben Sie, liebe LeserInnen sagte unser Bürgermeister zu diesem „Heizelmännchen“? Kein Wort von Danke oder sieht sehr urig aus – wirklich sehr gemütlich usw. Nein, seine Worte waren:



„So eine architektonische Fehlleistung hab ich noch nie gesehen!“

Nun, ich frage mich ob unser Bürgermeister eine „architektonische Fehlleistung“ überhaupt erkennt? (Herr Bürgermeister ein Tipp von mir, sehen Sie sich den Hammerpark an, das ist eine architektonische Fehlleistung der Extraklasse) Studierte unser Bürgermeister neben seiner Ausbildung als Lehrer auch Architektur?

Also beauftragte unser Bürgermeister eine Mürzer Malerei

mit dem Anstrich des Naturholzes, obwohl sich eine Mehrheit der Stammgäste dagegen ausgesprochen hatte. (auch hierfür wurden Unterschriften gesammelt) Und jetzt Werte LeserInnen raten sie mal in welcher Farbe das Naturholz gestrichen wurde?

Richtig – Betongrau!!

(Wohl gemerkt nur außen, innenseitig ließ man das Naturholz!!! Jetzt sieht dieser einst sehr schöne Zubau fürchterlich aus)

Wurde diese unnötige Arbeit aus Steuergeldern bezahlt? Auch weiß jeder halbwegs geschickte Handwerker, dass die Farbe spätestens nach 3 Jahren zu bröckeln beginnt und dann wohl wieder der Steuerzahler zur Kasse gebeten wird!!! Hier wurde wieder einmal eine Chance vertan!!! Demokratie ist anscheinend für manche noch immer ein Fremdwort und ein „Heizelmännchen“ ist so richtig sauer!!!!

P.S Apropos Sportplatz: Normalerweise müsste sich jeder Bürgermeister oder Sportreferent schämen über den jämmerlichen Zustand der Laufbahn! Wenn schon kein Geld für eine neue Laufbahn (Tartanbahn) da ist, wieso unterhalten sich die Verantwortlichen nicht mit Leuten, die ständig am Sportplatz arbeiten – die haben oftmals die besten Ideen!!!! (der Wink mit dem Zaunpfahl) W.H.



Die Laufbahn am Mürzer Sportplatz erinnert eher an die alte Galopprennbahn in der Freudenau.....

DAS „ANDERE“ MÜRZBUCH

Herta Eisler-Reich gehört zu den wenigen, die den Nazis entkommen konnte. „Zwei Tage Zeit“ ist die Schilderung dieser Flucht. Daneben handelt dieses Buch aber auch vom bescheidenen jüdischen Leben in Mürzzuschlag im 19. und 20. Jahrhundert, vom Antisemitismus, den „Arisierungen“ und der Verfolgung und Ermordung der Mürzzuschlager Juden.

Ich bestelleStk. des Buches

Herta Reich: **Zwei Tage Zeit. Die Flucht einer Mürzzuschlager Jüdin 1938-1944.**

(ISBN 3-9500971-0-4) zum Preis von Euro 11.- zuzüglich Versandkosten.

Name:.....

Adresse:.....

Betriebskosten, Miete, Strom, öffentlicher Verkehr

Alles wird teurer

Wir spielen da nicht mit!



Bürgermeistergehälter erhöht

Mit der Neuberechnung der Bezüge der Nationalratsabgeordneten ab 1.7.2004 erhöht sich auch das Gehalt steirischer Bürgermeister. Während Nationalratsabgeordnete jetzt 14mal jährlich auf 7613 Euro kommen, erhalten die Bürgermeister nun folgende Bezüge (ebenfalls 14 mal jährlich):

Graz: 11.800 Euro, von Gemeinden über 20.000 Einwohner z.B.:Kapfenberg:6.471,10 Euro von Gemeinden über 10.000 Einwohner z.B.:Knittelfeld:4.948,50 Euro von Gemeinden bis 10.000 Einwohner z.B.: Der **Mürzer Bürgermeister:3.958,80 Euro**

Die KPÖ kritisiert diese Erhöhung heftig! Die Leute verstehen immer weniger, dass jene, die ihnen immer neue Belastungen aufbürden, selbst zu den Superverdienern gehören. Dort, wo KPÖ-Mandatare in den Genuss hoher Bezüge kommen, zeigen sie, dass es auch anders geht. Die Grazer KPÖ Stadträte Kaltenecker und Monogioudis verzichten auf einen Großteil ihres Gehaltes für soziale Projekte vor Ort.

Erhöhungen von Rezeptgebühr und Spitalsgeld

Als „rücksichtslose und unsoziale Politik“ bezeichnete die Grazer KPÖ-Klubobfrau Elke Kahr die Einigung von ÖVP, FPÖ und SPÖ-Ländervertretern beim Finanzausgleich, die auf Kosten der sozial Schwachen geht. Der Kostenbeitrag für Patienten im Spital steigt von 7,98 Euro auf 10 Euro pro

Tag! Die Rezeptgebühr steigt von 4,35 € auf 5 Euro. Künftig muss man fast 70 Schilling pro benötigtem Medikament zahlen!Dadurch werden vor allem Ältere, chronisch Kranke und schwer arbeitende Menschen belastet. und damit für das Kranksein noch zusätzlich bestraft.Elke Kahr: „Rezeptgebühr und Spitalskostenbeitrag werden um mehr als 20 Prozent erhöht. Es ist aber keine Rede davon, dass man die Einkommensgrenze für die Befreiungen von diesen Gebühren im selben Ausmaß anhebt. Deshalb darf sich niemand darüber wundern, dass es bei uns immer mehr arme Menschen gibt.“Die KPÖ setzt sich entschieden gegen diese Belastungen ein und wird auf alle Fälle Initiativen zur Anhebung der Freigrenzen starten. Den kritischen Worten des steirischen Soziallandesrates Flecker (SPÖ) zu den beschlossenen Belastungen müssen nun Taten folgen.

Die KPÖ im Gemeinderat



damit man draußen sieht was drinnen vorgeht!

Pensionen: Fortsetzung des unwürdigen Spieles

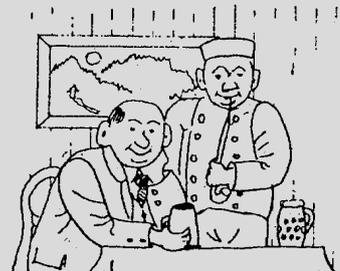
„Wir alle erinnern uns noch an die Auseinandersetzungen um die Pensionskürzungen zu Beginn dieses Jahres. Trotzdem plant die Regierung anscheinend für 2005 eine Fortsetzung dieses unwürdigen Spieles.“ Das betonte der steirische KPÖ-Vorsitzende Franz Stephan Parteder am Mittwoch. Alle Pensionen bis zur so genannten Medianpension in Höhe von 686,70 Euro sollen im nächsten Jahr um 1,5 Prozent angehoben werden. Die darüber liegenden Pensionen sollen um einen Fixbetrag von 10,30 Euro erhöht werden. Parteder: „Ich möchte nicht nur davon reden, dass die aktuelle Inflationsrate über 2 Prozent liegt und dass Preiserhöhungen bei Grundnahrungsmitteln wie Brot, bei

den Heizkosten, im Gesundheitswesen oder bei Bus und Bahn die SeniorInnen besonders stark treffen. Wegen der zweiten Etappe der Anhebung des Sozialversicherungsbeitrages dürfte es für viele PensionistInnen auch 2005 wieder eine Senkung ihrer Nettopension geben, wenn es nicht zu einem echten Inflationsausgleich kommt.“ Die KPÖ-Steiermark weist schon jetzt darauf hin, dass es bei der Jännerpension 2005, die am 1. Februar ausgezahlt wird, eine böse Überraschung geben könnte. Deshalb treten wir für einen echten Teuerungsausgleich ein. Weiters fordern wir, dass auch Pensionen bei der für Bruttoeinkommen bis zu 1.035 EUR monatlich gewährten Negativsteuer berücksichtigt werden, was derzeit nicht der Fall ist.

Feinstaub: KPÖ-Kritik an Verordnung

Kritik an der Feinstaubverordnung des Landes kommt von der KPÖ-Graz. Gemeinderätin Mag.Ulrike Taberhofer kritisierte am Donnerstag, dass die Landesregierung wirklich wirksame Maßnahmen gegen die Feinstaubbelastung scheut: „Vorschläge, wie sie beispielsweise in der Stadt Graz erarbeitet worden sind, liegen ja auf dem Tisch“. Nach Auffassung der KPÖ sind wirksame Maßnahmen zur Reduzierung des Individualverkehrs in den belasteten Gebieten einfach notwendig geworden. Außerdem müsste das Land beim Ausbau des öffentlichen Verkehrs aktiv werden. Davon ist in der Steiermark sehr wenig zu sehen. Die Feinstaubverordnung des Landes Steiermark tritt am 1. November 2004 in Kraft und gilt bis Ende März.

Mürzer Stammtisch



„Host scho hört, da Witzebuagamasta Lendl wü bei an schlechtn Summa kane Steuern für sein Schanigortn zoin“

„Najo, wenn a gleichzeitig alle Gemeindewohnungen mit an Balkon bülliga wern – down was ka schlechte Idee“